Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genossen unterstehen und so einer schriftlichen Diskussion rusen.

Dr. Wigand schreibt: "Gewöhnlich haben wir bisher die Geburtszange nicht eher angelegt, als bis die vor dem Kopfe liegende Fruchtblase schon zerrissen und ein Teil des Fruchtwassers ab-gelausen war. Was ist aber wohl in Fällen zu tun, wo gerade in dem Augenblick, in welchem wir durch irgendeinen Umstand genötigt sind, die Zange ungefäumt anzulegen, die Fruchtblase aber noch unzerrissen ist und sich dabey so wenig anspannet und so dicht an den Kopf anlegt, daß wir sie schlechterdings nicht vorher zerreißen können? Soll man jo lange warten, bis fich die Blase so anfüllt und stellt, daß man fie mit der Sand oder mit einem Instrumente zerreißen fann? Oder darf man schon früher zur Operation schreiten und hier die Zangenlöffel anstatt, wie bisher, zwischen den Säuten und dem Rinde, geradezu zwischen den Säuten und der Bärmutterwand einbringen?"

Der Berfaffer berichtet nun von einem Falle bei einer fleinen, mageren Erstgebarenden, bei der angeblich das Waffer abgefloffen war und der Ropf im hohen Geradstand fich befand. Die Blaje lag fest am Ropf, das abgeflossene Wasser war sogenanntes falsches Fruchtwasser. Nach einigem Zusehen wurden die Wehen schwächer, die Kindsbewegungen auch, so daß der Arzt zur Zange griff. Neugierig, was ersolgen würde, legte er gezwungenermaßen die Zange über die Seiten des Kopfes an, nachdem er mit dem Zeigefinger rings um den Muttermund die Eihäute sachte von diesem etwas getrennt hatte. Er konnte dann mittels vorsichtigen Traktionen den Kopf allmählich freier bekommen; unter den Traktionen hob sich die Fruchtblase mehr vom Ropfe ab, weil mehr Waffer von oben in fie flog. Nach der vierten Traktion platte die Blase und nach elf Traftionen war der Kopf gang entwidelt. Mutter und Kind blieben am Leben und bei guter Bejundheit.

Mein verehrter Lehrer, Brof. Beter Müller, riet uns bei der Bornahme bon Bendungen, wenn die Fruchtblase noch steht, sich nicht lange mit Sprengen der Blase aufzuhalten, sondern einfach in die Eihöhle einzudringen; die Blase fpringt bei dieser Manipulation von felber. Dabei ist von Borteil, daß sich nach dem Blasen-sprung nicht irgendein Kindsteil in dem Beckeneingang einklemmen kann. Ich erinnere mich eines Falles, wo bei einer Bielgebärenden die Hebamme rief, weil sie wegen großer Fruchtwassermenge feine Feststellung der Kindslage machen konnte. Ich sand den Muttermund gesöffnet, die Blase vorgerösste Mit der Hand drang ich ein; sofort ergoß sich ein Schwall von schon verfärbtem Fruchtwaffer. Zugleich konnte ich die Füße fassen und in einer Traftion war das Kind schon geboren. Sätte man zuerst die Blase sprengen wollen, ware wohl eine Querlage entstanden und man hätte mehr Manipula= tionen nötig gehabt, um das Kind zu gewinnen.

Güte — Gutmütigkeit

Saben wir auch schon darüber dachgedacht, wie oft wir Menschen die beiden Worte Gute und Gutmütigfeit verwechseln? Und wie wenig sie oft miteinander zu tun haben?

Gutmütigkeit faßt den andern nie hart an. Sie geht meist den Weg des geringsten Widerstandes, fie macht sich beliebt. Büte sieht nicht auf das Ihre, Gutmütigkeit aber steht meift im Dienst des eigenen Ichs. Sie frägt sich: Warum joll ich mich unbeliebt machen, warum soll ich dem oder jenem eine ihm vielleicht unangenehme Wahrheit fagen, wenn fein Fehler nicht gerade mir schadet? Warum soll ich mir seinen Umvillen zuziehen? Gutmütigseit ist oft egoiftisch, dient jur Erhöhung des Gefühls der eigenen Büte.

Manche wirklich gütigen Menschen sind oft nicht sehr beliebt, eben weil ihre Büte sich oft in ein etwas rauhes Gewand hüllt, weil sie sich verpflichtet fühlen, unangenehmen Wahrheiten nicht aus dem Wege zu gehen.

Die Sache hat aber noch eine andere, ernftere Seite. Wie oft verführt uns Gutmütigfeit gur Sünde, weil wir nicht die Kraft haben, nein zu sagen, wenn uns jemand zu Bosem verleiten will, weil es so viel einfacher ist, mitzutun und man fein Spielverderber sein möchte. — Büte braucht oft viel Selbstüberwindung. Gutmütigfeit wird kaum so weit gehen, daß sie sich in der einen oder andern Richtung selbst überwindet, entweder durch ein Nein oder aber dadurch, daß sie sich um der andern willen größere Un= bequemlichfeiten auferlegt.

Wieviel ift in der Bibel von Gottes Gute die Rede. Aber wir find immer in Gefahr, aus dem hohen, allmächtigen, gerechten und gütigen Gott einen gutmütigen Gott zu machen; dann aber ift er nicht mehr Gott. Gottes Güte kann und wird oft strafend, eingreifend sein; wir werden sie vielleicht sehr oft nicht als Güte erkennen. Aber: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Büte. Das gilt auch für seine Strafen, seine Gerichte. In Leid und Freud, in Gericht und Gnade zeigt ich ja immer nur Gottes Güte, der alle Menschen zu sich ziehen möchte.

Hüten wir uns doch, nur gutmütige Leute zu sein. Wir werden nie gut werden, solange wir auf dieser Erde find. Christus sagt ja auch: Gott allein ift gut. Aber wir konnen gutig fein, konnen etwas von jener felbitlofen Bute befommen, die die dunkle Welt ein wenig heller macht und die uns geschenft werden fann durch den, der allein gut ist. Mus: "Unfer Blatt"





Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Reu=Cintritte

Settion Wallis

101a Siponer Elije, geb. 1926,

Stalden (Wallis)

102a Imhof Marie, geb 1917, Betten (Wallis) Unsern neueingetretenen Mitgliedern ein herzliches Willfommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

Schw. Ida Niflaus

Frau Schädli

Rrankenkasse

Rrankmeldungen

Mme J. Bischof, Daillens (Waadt) Mlle Mercanton, Les Berrières (Neuenburg) Frau M. Urben, Biel Frau M. Schlegel, Mels

Kran S. Sutishauser, Mels Kran S. Kutishauser, Münchwilen Mme A. Fasel, Freiburg Mme Chevallier, Chavonneh Mle H. Bovier, Sion Frl. L. Thüring, Ettingen

Frau S. Bontognali, Pojchiavo Frau W. Meher, (Gjteig Frau J. Wanrer, Buchs (Largan) Fran B. Elmer, Glarus

Mme E. Willommet, Beven

Frau R. Winistörfer, Derendingen

Frau M. Seeholzer, Küsnacht a. R.

Frau Schilter, Attinghausen Frau B. Wüst, Wildegg

Frl. M. Klaesi, Zürich

Frau Lehmann, Brandis b. Lützelflüh Mme E. Wahl, Bavois

Mme S. Centlibres, Morges

Mme C. Porchet, Doonand

Frau Günther, Windisch Frau Fähndrich, Lenzburg Mme E. Progin, Vallorbe

Fran J. Aebijcher, Alterswil Fran A. Pfenninger, Triengen Fran A. Schreiber, Oftringen

Fran K. Hasler, Bajel Fran F. Schaad, Lommiswil

Wöchnerin

Frau von Bunten-Buber, Solothurn

Für die Rrantenkaffetommiffion: Frau Ida Sigel, Raffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

In Beiligenschwendi verschied

Frau Insset

geb. 1874 und in Bürich

Schwester Marie Rieger

geb. 1885. Ehren wir die lieben Berftorbenen mit herglichem Gedenten.

Die Krankenkassekommission

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäglichkeiten an fritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst fennenzulernen. Lassen Sie ganz einsach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach, Ruhen Sie darauf weites Wicker Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gesäßträmpse, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopf ichmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ift befriedigender, Sie fühlen sich befreit und konnen Ihre Arbeit wieder aufnehmen!

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes, Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus Glarus

Sektionsnachrichten

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammslung kann umständehalber erst am 15. Novemsber abgehalten werden. Die Tagung findet, wie gewünsicht wurde, im zentral gelegenen Liestal in der Gemeindestube zum Falken statt. Beginn um 14 Uhr.

Us Referent konnte Herr Dr. med. Rud. Kälin, Arzt in Gelterkinden, gewonnen werden.

Auf recht zahlreiches Erscheinen hoffend, grüßt Für den Borstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. An unjerer letzten Berjammlung, die recht gut besucht war, haben auch die Kolleginnen vom Wiederholungskurs teilsgenommen. Wir hörten einen sehr interessanten Bortrag von Hern Dr. Berger vom Frauenshital über den Hirndruck. In leicht verständlicher Art berichtete er uns über die in letzter Zeit im Frauenspital ausgeführten Forschungen auf diesem Gebiet. Für den äußerst lehrreichen Bortrag danken wir Herrn Dr. Berger an dieser Stelle nochmals bestens.

Unfern Kolleginnen möchten wir wieder eins mal unfere sozialen Ginrichtungen in Erinnerung rufen, und diejenigen, welche es bis jeht unterlassen haben, bitten, denselben beizutreten.

Unfallversicherung. Anmeldungen an Frau Schwaninger, Münchenbuchsee.

Rrantenkasse. Kollektivvertrag mit der Kranstenkasse.
Krantenkasse. Kollektivvertrag mit der Kranstenkasse.
Lenkasse im Fr. 1.— Taggeld. (Günstig ist, sich gleichzeitig bei der Hednumen-Krantenskasses).
Lasse der Technischer Schammen-Krantenkasse.
Lasse der Technischer Schammen-Krantenkasse.
Lasse der Technischer Schammen-Krantenkasse.
Lasse der Krantenkasse.
Lass

Ultersversicherung. Diese ist obligatorisch für alle Mitglieder unter 40 Jahren.

4. Rechtsberatungsstelle.

Inkassofielle. Diese beiden befinden sich bei Frau Dr. jur. Thalmann, Laupenstraße 2, Bern.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: M. Schar.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung sindet Samstag, den 20. Oktober 1951, um 10 Uhr, im kantonalen Frauenspital statt. Die Sälfte der Keise wird bezahlt. Umständehalber kann die Versammlung anläßlich der Volksreisetage nicht abgehalten werden. Herr Dr. Scharplag, unser verehrter Hebammenlehrer, ist so keundlich und hält uns einen Vortrag über: "Spital» und Hausgeburt". Sicher ein Thema, das alle Hebammen interessieren wird.

Den Glückssack möchte ich auch in Exinnerung rusen; wir sind für alle Gaben sehr dankbar. Einige Hebammen haben schon etwas geschickt, denen sei bestens gedankt.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: Frau Fausch.

Settion Luzern. Schon liegt die Jubiläumsseier zu Ehren unserer verdienten Jubilarinnen hinter uns. Sechzig Mitseiernde, d. h. Gäste, Berwandte und Kolleginnen, versammelten sich auf der prächtig gelegenen Terrasse des Hotlauf der prächtig gelegenen Terrasse des Hotlauf der Verählig hob die Stimmung zur schönen Feier und spendete soviel Sonne und Wärme, daß die Gäste gerne ein Plätzchen am Schatten suchten.

Nach einem herzlichen Willfomm und Begrüßung durch die Präsidentin, Frl. Bühlmann, unternahm Herr Dr. jur. Steger das Amt eines Taselmajors. Durch die flotte und vorzügliche Lösung seiner Aufgabe hat er bewiesen, daß er seinen neuerworbenen Doktorhut redlich verdient hat. Des weiteren entboten die hochw. geistlichen Herren den Jubilarinnen ihre Glücksund Segenswünsche und hoben speziell die von christlichem Geist getragene Berusse und Lebensauffassung der Geseierten hervor. Und da mag es sicher einige auch mit Genugtuung ersüllt haben, daß nebenbei auch die Arbeit einer uns

verheirateten Frau geachtet und gewürdigt wurde. Diese hat durch ihre jahrelangen, selbstslosen Dienste an der Familie, einer vielbeschäftigten Frau und Wutter ermöglicht, dem ausgedehnten Berussumd Pfslichtenkreis nachzugehen. In einer Zeit, wo so viele billige Alltzungsernwige undergeboten werden, wird diese Anarfennung doppelt dankbar empfunden.

Des weitern iprachen die Berren Umtsärzte und überreichten den Jubilarinnen den Glück-wunsch und das Präsent des Staates. Auch da wurde die große Lebensarbeit dieser Sebammen gewürdigt. In den ersten Jahren ihres Berufes ftanden ihnen noch nicht die vielen Erleichteruns gen und Neuerungen der Geburtshilfe, wie wir fie heute als jelbstverständlich erachten, zur Berfügung. Da fehlte es noch an jo manchen blut= stillenden und wehenfördernden Mittel, die wir heute gar nicht mehr miffen könnten. Und so haben sie unter viel schwereren Bedingungen ihre Berufsaufgabe erfüllt. Ebenfalls haben die verschiedenen Unsprachen und die zahlreiche Unwesenheit der Gemeindebehörden bewiesen, daß sie die gewissenhafte und treue Arbeit einer Ge= meindehebamme zu schätzen wiffen. Durch Bräsente und Geschenke bekundeten sie den Dank im Namen der Gemeinden. An dieser Stelle seien auch die Geschenke der Firmen der Milchgesellsichaft Hochdorf, Nestlé, Guigoz, Dr. Wander,





K 764 B

Galactina und Dr. Gubser dankend erwähnt, die die Jubilarinnen mit schönen Naturalgaben bedachten. Zahlreiche Telegramme liesen aus allen Nichtungen für die Geseierten ein und brachten Glückwünsche und Grüße aus nah und sern. Auch wir möchten uns den vielen Wünschen nochmals anschließen, auf daß den jubilierenden Kolleginnen noch viele glückliche Jahre beschen seien.

Allen, die zur Verschönerung und Bereicherung des Festes beigetragen haben, danken wir herzlich.

Trof Feiertag der Stadt Luzern halten wir am 2. Ottober unsere Monatsversammlung im Hotel zur Krone ab.

Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin: J. Bucheli.

Sektion Schafshausen. Unsere nächste Bersammlung wird anfangs November stattsinden. Näheres darüber ist in der nächsten Nummer erschtlich. Um unserer mageren Kasse auf die Beine zu helsen, nehmen wir den Berkauf eines Glücksackes in Aussicht. Heute ist er aber noch seer. Damit er die zum Berkauf schön rundlich wird, erwarten wir recht viele Päckli und bitten, dieselben entweder an Frau Dtt, Hebamme, Klausweg 16, Schafshausen, oder an Frau Brunner, Kohlsirsttraße 4, Schafshausen 3, zu senden. Besten Dank zum voraus und freundeliche Brüße.

Für den Borftand: Frau Brunner.

Sektion See und Gafter. Im Namen der Delegierten unserer Sektion möchte ich es nicht unterlassen, den Baster Kolleginnen für alles Gebotene und ihre Gastfreundschaft den herzelichten Dank auszusprechen.

Um 11. Oktober wird vom Serrn Bezirksarzt eine Röntgen-Durchleuchtung durchgeführt; ansichließend findet eine Sektionsversammlung statt. Die genaue Zeit wird mit Karten ansgezeigt.

Wit freundlichen Grüßen

E. Hüppi.

Settion Solothurn. Schönes Wetter haben sich Solothurns weise Frauen ausgesucht, als sie Dienstag, den 18. September, im Autocar zu Dr. Wander gesahren sind. Schon die Fahrt bot manches Interessante, wobei der Autolenker

nicht versehlte, auf dies und jenes aufmerksam zu machen.

In Neuenegg nahmen die Herren Dietrich und Diggelmann uns Geburtshelferinnen in Empfang und geleiteten uns durch alle, in äuserster Sanberkeit gehaltenen Räume des Vertes. Herzlich danken wir den beiden Herren anch an dieser Stelle sir ihre nette Zuvorkommenheit sowie für die in technischer, wie in brigienischer Hinsich aufflärenden Worte von Berrn Diagenmann.

Ein appetitliches Gratiszvieri, gespendet von der Firma, nebst einem Geschenkpäckli, ersrenten uns nach unserem Rundgang durch den Betrieb. Ein aufrichtiges Dankeschin von uns Hedannen — und zurück ging's wieder ins heinelige Städtli Solothurn, von wo sede Teilsnehmerin mit Bahn, zu Fuß oder auch per Anto dem heimischen Herd zustrebte.

Moien, Schwarzbuebeländler! Auf Wiederjehn. Das hat Fran Stadelmann wieder einmal nett gedeichselt.

Für den Borftand: Gin Mitglied.

Sektion Thurgau. Wir seizen unsere lieben Kolleginnen in Kenntnis, daß unsere Herbstversannmlung am Dienstag, den 9. Oktober, 13 Uhr, im alkoholsreien Gasthaus Hesetia (Nähe Bundesbahnhof) stattsfinden wird. Wir haben wiederum die Freude, ein Referat von Herrn Dr. Scherer, Frauenarzt, zu hören. Der Borstand hofft, daß möglichst viele Kolleginnen zur Bereicherung unseres Wissens an der Verstenderung unseres wissens der Verstenderung unseres wieden der Verstenderung unseres verstenderung unseres werden der Verstenderung unseres verstenderung verstenderun

janımlung teilnehmen werden. Und zudem — wir haben uns ja schon so lange nicht mehr gessehen. Ulso auf ein frohes Wiedersehn!

Gur den Borftand: M. Mazenauer.

Sektion Winterthur. Im Oftober findet keine Berjammlung statt; dagegen aber werden wir sehr wahrscheinlich im November einen Betrieb besichtigen. Die Fleischkonservensabrik Wallischen hat uns eingeladen. Wer würde sich dasür interessieren und mitkommen? Es käme wohl erste Hälfe des Rovembers in Frage, genaueres würde in der nächsten Zeitung bekanntgegeben. Voorssorische Anmeldungen sind dis Mitte Oftober erbeten an Frl. Kramer, Mütlistraße 29, Winterthur, Tel. 253 11. Es sollen sich doch recht viele sür diese Besichtigung einen halben Tag reservieren. Es ladet alle ein

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Bersammlung ist am zweiten Dienstag im Otober, am 9. Of tober 1951, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten. Da wir sehr wahrscheinlich einen ärztlichen Vortrag haben, bitten wir um rege Beteiligung.

Leider ist unser Ausslug in die Knabenerziehungsanstalt nach Uitikon ins Wasser gefallen und mußte abgeblasen werden. Es meldeten sich nur acht Kolleginnen. Das ist sehr schade.

Mit freundlichem Gruß Für den Borftand: Frene Krämer.



Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Schweiz. Hebammentag 1951 in Basel

Bretofoll der 58. Delegiertenversammlung

Montag, den 18. Juni 1951, 14.15 Uhr im Stadt-Cafino

Borfitende: Schwester Ida Niflaus, Zentralpräsidentin.

Brotofollführerin: Fräulein A. Fader. Ueberseterin: Fran Devanthern.

Fran Meyer-Born, Präsidentin der einladenden Seftion Bafel begrüßt die Unwesenden mit folgenden warmen Worten:

Sehr gechrte Zentralpräsidentin, Sehr geehrte Damen des Borftandes der Bebammen-Rrankenkaffe,

Liebe Kolleginnen und Gäfte von nah und fern!

Bu Beginn unserer 58. Delegiertenversamm lung des Schweiz. Sebammenverbandes entbiete ich ihnen im Namen der Baster Hebammen Gruß und herzliches Willkommen. Der Bebammenverein Basel rechnet es sich zur großen Chre an, sie alle in unserer altehrwürdigen Stadt zu empfangen. Ein spezieller Gruß und Dank geht namentlich an die Bertreterin der Basser Presse, Frl. E. Zellweger, die uns ihre bertvolle Mitarbeit für die kommenden Tagungen und Anlässe von heute und morgen in verdankenswerter Weise zusagte.

Wir geben unferer Hoffnung Ausdruck, daß Es Ihnen bei uns gefallen werde und daß fie bon Bafel und von den Bafler Bebammen eine gute Erinnerung mit nach Sause nehmen fonnen. In dieser Erwartung eröffne ich unsere Delegiertenversammlung und übergebe das Bort unserer rührigen Zentraspräsidentin, Schwester Ida Niksaus."

Traftanden:

Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Schwester Ida Riflaus:

Berehrte Gäste und Delegierte, liebe Kolleginnen!

Zur diesjährigen Zusammenkunft entbiete ich euch allen meine besten Gruße und heiße euch hier in Basel herzlich willkommen. Ich freue mich, so manches bekannte und vertraute Gesicht wiederzusehen und nehme mit großer Befriedigung Kenntnis, daß sich unser Kreis wiederum erweitert hat.

Gerne hoffe ich, daß wir recht anregende Stunden zusammen verleben dürfen. Das Aufrollen der Verbandsgeschäfte wird uns mitten in das Berufsleben der Sebamme versetzen und gerade daraus so viel Freude und innere Genugtuung erwächst.

Ich freue mich auch besonders an all den sicht baren Beweisen der Kollegialität in geistiger und leiblicher Sinsicht, die uns durch die Seftion Baselstadt erwiesen werden. Bestimmt werden wir alle, innerlich bereichert durch diese Tagung an unfere Bosten in Stadt und Land zurudfehren.

Ein herzliches "Grüß Gott" der Basler Präsidentin, Frau Meyer, die zusammen mit ihren Kolleginnen unsere Zusammentunft mit Initiative und viel Geschick vorbereitet hat, wissen wir doch, was es heißt, mit so wenig zur Berfügung stehenden Kräften eine fo große Tagung vorzubereiten und daneben noch für Unterfunft und Verpflegung der Teilnehmer beforgt zu

Kolleginnen, Delegierte, laßt uns den Baslern dadurch für ihre Mühe danken, indem wir unsere Bersammlung recht fruchtbringend ge-

Wir Hebammen waren ja schon recht lange nicht mehr in Bafel zu Gaft und gewiß freuen sich alle in dieser geschichtlich ehrwürdigen und schönen Stadt am Rhein zu weilen.

Meine besten Erüße entbiete ich Frl. Zell-weger von der Presse und Frl. Fader, einer Mit-arbeiterin von Frl. Dr. Nägeli, und heiße sie unter uns willsommen. Frl. Fader amtet heute als unsere Protofolssührerin, denn Frl. Niggsi hat das Frauensekretariat und somit auch unser Berufssekretariat auf Ende Mai verlaffen.

Serzlich begrüße ich anch meine Mitarbeisterinnen, Fran Devanthérn, unsere Nebersserin, die Kommission der Krankenkasse, der Zeitung, des Sisssonds, die anwesenden Mits glieder der Kommission für Ausbildungsfragen sowie Frau Jehle von der Stellenvermittlung. Alle diese Instanzen tragen zu einem gut funktionierenden Apparat bei

Nicht wahr, liebe Berufsschwestern, wir wollen einander helfen und uns Mühe geben, daß wir als Berband und als Ginzelne den rechten Weg einschlagen. Laßt uns unermüdlich an uns arbeiten und uns vertiefen, aller herrschenden Oberflächlichkeit zum Trot. Allein mit der äußeren Größe unferes Berbandes ift es nicht getan; im gleichen Mage wie der Baum wächft, breitet er auch seine Wurzeln immer weiter aus und ftredt fie immer tiefer hinunter ins Erdreich. Rur auf diese Weise ist er imstande, Stamm und Aeften die nötigen Safte gugufüh ren und fie bor dem Absterben zu bewahren, fo daß ihm Sturm und Wetter nichts anhaben fönnen.

Laft uns nicht nur dem Berdienst nachgeben und alles nach dem Geldwert bemessen, nein, wir wollen jene Schäte zusammentragen, die weder vom Roft noch von den Motten vernichtet werden; nämlich neben der beruflichen Ertüchtigung und Bewährung auch die seelischen und geistigen Kräfte fördern und bewahren, denn sie find es schlußendlich, die unserem Leben Sinn und Inhalt verleihen.

Damit erfläre ich die 58. Delegiertenversammlung als eröffnet."

(Fortfetung folgt)



Aus der Praxis

Mls ich in der September-Rummer unferer Alls ich in der September-Kinnimer interer Zeitung den Artikel las: "Ihnmachten und plößliche Todesfälle nach der Entbindung", fam mir ein Erlebnis in den Sinn, das ich nie mehr vergessen werde. Eine vierzig Jahre alte Frau hatte unter meiner Leitung dreimal ganz gut geboren. Sie sollte nun das vierte Kindlein erselberen. halten und rief mich etwa vierzehn Tage vor der Geburt zur Untersuchung. Ich stellte eine Quer-lage fest und riet ihr, in die Klinit zu gehen, da ich ja zur Eutbindung dorthin mitgehen kann. Wie ich erwartet und der Frau auch gesagt hatte, sprang die Fruchtblase ohne Wehen und ich ging deshalb sofort mit ihr ins Spital. Der Arzt und ich versuchten gemeinsam die äußere Wendung, welche denn auch gelang. Aber wir konnten das Kind nur auf den Steiß, nicht auf den Ropf wenden. Dann erhielt die Frau Thymophysin und die Wehen setzten ziemlich rasch ein. Nach faum zwei Stunden fam ein Jug zum Borschein, um welchen die Nabelschnur verschlungen war. Die Herztone sanken von 140 auf 80. Der Arzt beschleunigte die Geburt so rasch er konnte und er brachte das Kind noch lebend zur Welt. Es war 4000 Gramm schwer und mußte wiederbelebt werden. Bom Kinde weg mußte ich aber den Arzt zur Mutter rufen, da so unheimlich viel Blut floß, daß es mir bange wurde dabei. Es wurde sofort alles getan, was möglich war, aber es blutete weiter. Während wir die Frau in den Operationsfaal brachten, mußte die Oberschwester für eine sofortige Transfusion sorgen. Der Arzt fand zwei Riffe am Halskanal der Gebärmutter. Die Eröffnung war noch nicht vollständig gewesen, als er das Kind so rasch entwideln mußte, deshalb gab es die Einriffe. Zum großen Blück konnte ich mit 4 Deziliter von meinem Blut die Frau retten helfen, da ich zufällig die passende Gruppe hatte und sonst niemand mit derselben Blutgruppe in der Nähe war. Solche Fälle vergessen wir Hebanmen nie und wir sind dankbar, in unser Zeitung immer wieder so michtige Artifel unseres ersahrenen Synäfologen lesen zu fönnen und uns dadurch weiter zu bilden.

Bemerkungen des Redaktors. Der Fall, der hier beschrieben ist, zeigt, daß es auch eins mal nötig werden kann, zur Rettung des Kindes

einen Eingriff zu riskieren, der eigentlich nicht die nötigen Borbedingungen erfüllt. Da der Fall in einem Spital vor sich ging, war die nötige Hilfe bei der mütterlichen Berletzung gleich vorhanden; in dem Hause hätte der Fall wohl eine andere Wendung genommen.

Achtung!

Es jei nochmals auf die in der Anguste Rummer erwähnten Exerzitien für Hebammen, Wochen-, Kinder- und Krankenpslegerinnen hingewiesen. Diese werden vom 29. Oktober bis 1. November im Kurhaus Oberwaid, St. Gallen-Ost, vom Schweiz. Frauenbund (St. Gallen-Uppenzell) unter bewährter Leitung durchgeführt.

In unserer geistesarmen, verwirrten Weltsauffassung ist man besonders dankbar und empfänglich für seelische und berufliche Aufmunterung und Stärkung. Es kann jede Teilsnehmerin nur gewinnen. Dem rührigen Franenbund sei unser wärmste Dank aussgesprochen.

Dermischtes

Verwendung von Vitamin B bei der Sänglingsernährung

Rasdon und Cornell publizieren im Americ. Journal Obst. and Gynecol.» 56, 853 (1948) eine Studie über diese Frage. Sie erfannten, daß Vitamin B1 und B2 in der Frauenund Kuhmilch in zu geringer Menge vorhanden fei und verabfolgten einer Gruppe von 108 ge= unden Neugeborenen alle Vitamine des B-Komplexes während zehn Tagen. Eine andere Gruppe von 138 Neugeborenen erhielt feine Bitaminzugabe. Das Praparat enthielt pro m3 0,25 mg Bitamin B1, 0,20 mg Bitamin B2, 1,25 mg Nicotylamid, 0,1 mg Bitamin Be und 0,25 mg Pantothenjäure (das Becozom "Roche" besteht aus diesen Bitaminen). Schon am gehnten Tage wogen 80 Prozent der Säuglinge mit Bitaminzugabe mehr als am Geburtstage, mahrend bei der Gruppe ohne Bitaminzugabe nur 59 Prozent das Anfangsgewicht erreicht hatten. Dann beobachteten die Autoren, daß die Kinder mit Vitamin B-Zugaben viel rascher an Gewicht zunahnen als die jenigen mit gewöhnlicher Ernährung. Sie empsehlen daher systematischen Zusah aller Vitamine der B-Gruppe zur Sängslingsernährung.

Büchertisch

Amélie Mojer, Leben und Birken einer Schweizeriran, von Elijabeth Keller-Kleiner, Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Obersteckholz (Vern), 48 Seiten mit Portrait, 80 Hr. In der Neiße der von ihm mit großem Erfolg verössentlichten Lebensbilder, unter denen auch eine veldeachtete Viographie von Jeremias Gotthess erficiennist, gibt der genannte Verein jest ein Bichslein über "die große Frau" von Herzogenbuchse, der seinerzeit Maria Base ein literarisches Dentfnual errichtet hat, heraus Bas gemeinnüßiges Dentfnual errichte hat, heraus aus tiesem Ethos schöfen, das aus tiesem Ethos schöfen, der schieren Ernauenleben. Wir möchten das Büchsein in jeder Hantlie und in der Hand jedes heranwachsenden Mädelens Es kann auch in den Buchhandlungen bezogen werden.

Sotthelf redivious. Daß Gotthelf, der große Herzenkünder und Sittenprediger, heute wieder hoch im Kurs sieht, das beweist der Erfolg, den der Schweiszeische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz) mit der von ihm herausgegebenen Vioraphie des Dichterpfarrers hat Die von Prof. Dr. Karl Fehr (Frauenield) verfaßte, sehr billig erhältliche Lebensdarstellung ift schon in zweiter Auslage, insgesant in 25 000 Exemplaren, verbreitet worden und wird weiter ihren Ver machen.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11-13.30 Uhr erwünscht oder abends-Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.- als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

3 Sebanmen mit Vernerschule, 2 Fürcher, 2 St. Galler, 1 Churer, 1 Freiburger suchen Jahresstellen in Kliniken voer größere Gemeinden.

Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling



Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B



Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

(4) Pat. 237.609)

regt zusammen mit der

feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem

← Bi-Bi-Käppchen

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Frhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Tüchtige Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 7039 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Der Sebammenstand im Ranton Bern

Diplomarbeit an der Schule jür Soziale Arbeit Zürich Dezember 1950

Bon Hedwig Schütz, Steffisburg (Bern) (ອີຝຸງໃນສິ)

VIII. Büniche und Boftulate

1. Wünsche und Anregungen der Hebammen

Auf dem Fragebogen wurde den Hebammen abichließend die Frage gestellt: "Auf welche Beise könnte nach Ihrem Dafürhalten den Hebammen zu einem regelmäßigen und genügen-den Einkommen verholfen werden?" Die eingegangenen Antworten seien an dieser Stelle angeführt; um die Hebammen wirklich felbst zu Borte kommen zu lassen, werden die für die einzelnen Punkte jeweils am prägnantesten formulierten Antworten wörtlich wiedergegeben.

Die unentgeltliche Geburtshilfe wird von sieben Hebammen befürwortet. Für sich selser sehen sie darin vor allem den Borteil, daß ihm sehen sie darin vor allem den Borteil, daß ihm einest kliehe ihnen das Eintreiben der Taxen erspart bliebe:

Sondersteuer für unentgeltliche Geburtshilfe der Sebammen angenommen, da fie einen Borteil für die Mehrheit der stimmfähigen Bürger bringen würde."

Die Serabsetung der Schülerinnen-jahl und eine sorgfältige Auslese wird von 46 Hebammen mit Vehemenz gesordert; da-hei bei können die Argumente grundverschieden

Meiner Ansicht nach sollte eine Hebamme auf dem Lande immer noch ihr Auskommen simden. Es gehören aber dazu: Große Liebe Jum Beruf, Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Aufopferung und Hingabe, Berschwiegenheit! Also: Sorgfältige Auslese bei der Wahl von Hebanmenschülerinnen!"

"Bor allen Dingen weniger Hebammen

ausbilden und auch die Auswahl der Schülerinnen besser treffen. Hier im Umt Frutigen sind gegenwätrig 12 Sebammen tätig und gestern, also am 15. Oftober, sind wieder zwei fertig geworden von Frutigen, also sind nun 14 Hebammen. Das geht, ich möchte fast jagen, übers Bohnenlied. Warum werden im Frauenspital so viele Schülerinnen von der gleichen Ortschaft oder dem gleichen Umt augenommen? Das gibt ganz unglückliche Bershältniffe. Roch ein paar Jährli so weiters fahren und wir haben hier mehr Sebammen als Frauen zum Gebären."

Eine ziemlich drastische Schilderung, doch haben die Hebammen das Wort. Dieser Gruppe schließen sich noch vier Gebammen an, die eine längere Ausbildungszeit begrüßen würsten; sie möchten in erster Linie den Unterricht in Sänglingspflege erweitert wiffen.

Sechs Sebammen find der Auffaffung, daß der Hebammenberuf unbedingt Bollberuf werden muffe. Die verheirateten Bebammen müßten angehalten werden, den Beruf entweder gang auszuüben oder ihn aufzugeben.

DE CONTRE EN CON

Der Feind

3ch hab' einen Feind, den hab ich erkannt, er ift febr nabe mit mir verwandt, so nah wie der Freund mir, der beste, nicht. Und ich liebe den Feind! Ich leg großes Gewicht auf das was er will und das was er sagt. wie oft mein Gewissen ihn auch schon verklagt. So berglich sollte man wirklich nur lieben das Bute, und er hat mich oft doch gefrieben auf Wege, da Gottes Sonne nicht scheint. Jetst ziehn wir dorthin, wo der starke Feind Bum segnenden Freund mir wird sicherlich, 3um himmel! Der Feind ift - mein eigenes 3ch!

ten, die Bebammen aber vom Kanton entlöhnt würden?

Wenn die Sebamme von der Gemeinde angestellt und bezahlt würde. Ich glaube, daß dann auch unter uns Sebammen ein schöneres Berhältnis und ein besseres Zusammenarbeiten wäre und der ewige Brotneid aufhören würde. Gewiß würden sich da die Frauen rasch daran gewöhnen, daß sie die Hebamme am Ort für gut genug fanden. Warum find wir Sebammen nicht gleichviel wert wie eine Gemeindeschwester? Es ist sehr schade, daß dieser edle Beruf so wenig geachtet ist und daß wir uns immer um unfere Existenz wehren müffen."

Weitere 125 Sebammen formulieren ihren

"Wie ware es, wenn die Gemeinden pro Einwohnerzahl an den Kanton bezahlen müß-

Bunich fonfret und treten für die Anstellung

durch eine Gemeinde ein. Einzelne über-

legen sich auch die Frage der Finanzierung:

Im Zusammenhang mit der festen Unftellung denken 48 Hebanimen auch an die Bildung von Sebammenkreisen, d. h. den Zujammenschluß kleinerer Gemeinden zwecks Unstellung einer Sebamme.

Hundert Sebammen verlangen die Aussahlung eines angemessenen Bartsgeldes; etliche stellen sich die idealste Lösung folgendermaßen vor:

"Wenn die Gemeinde das Wartgeld so anfeten würde, daß es den Tehlbetrag bom Ginfommen bis zu einem Existenzminimum deffen würde."

Das Fehlen eines Ruhegehaltes empfinden vor allem die alten Hebammen als eine bittere Ungerechtigkeit. Ihrer 24 beklagen sich alle ungefähr im gleichen Ton:

« A mon avis, il me semble qu'à 71 ans et après 41 ans d'activité on devrait avoir droit à une retraite.»

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung vollöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. — Produkte für die Vorratshaltung!



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, unge-zuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jeder-mann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuk-kert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, ge-zuckert, genußfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken

und Drogerien.

ALIPOGAL

(weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, an-gesäuert, leicht verdaulich. Nach Anwei-sungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der



Kraftnahrung

PILATUS HELIOMALT BLAU + WEISS und SAN GOTTARDO

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten



Einfach zubereitet

Abwechslung, Gehalt und Konsistenz: drei wichtige Eigenschaften für die Säuglingsnahrung





34 Sebammen legen Wert auf einen geeig= neten Rebenberuf, davon möchten 14 die Säuglingsfürsorge ihres Dorfes oder ihrer Begend übernehmen.

Die Hebamme einer Berggegend, die fehr oft mit dem Postauto reisen muß, um zu den Wöch-nerinnen zu gelangen, wäre dankbar, wenn sie zu einer verbilligten Fahrtage fahren

2. Ergebnisse der borliegenden Arbeit

Abschließend seien die Resultate der vorliegenden Arbeit furg zusammengefaßt:

Die Ausbildung der bernischen Bebammen kann als eine gute und dem heutigen Stand der Wiffenschaft entsprechende bezeichnet werden. Berglichen mit den Lernschwestern in der Kranken- und Säuglingspflege sind die Hebammenschülerinnen benachteiligt. Gie bezahlen nicht nur ein höheres Schulgeld als die andern Pflegeberufe, sondern erhalten auch die geringere Entschädigung für ihre Arbeitsleistungen.

Die Arbeitsverhältniffe der Bebammen sind höchst ungünstig. Der Sebammenberuf bie-tet nur für rund ½ der bernischen Sebammen eine volle berufliche Existenz. Die Vergleiche zwischen Einwohner- und Sebammenzahlen so-wie Geburten- und Sebammenzahlen zeigen einen deutlichen Sebammenüberfluß. Dazu gesellt sich eine starke Ueberalterung.

Bom Einkommen im besondern ift gu

jagen, daß es nur für die Spitalhebammen, also für die kleinste der drei Hebammenberufsgruppen, gesichert ift. Das jährliche Ginkommen von 54 % aller bernischen Hebammen übersteigt Fr. 2000 .- nicht. Der geringe Verdienst zwingt die Hebammen, eine einträgliche Nebenarbeit auszuüben.

Für das Alter der Hebammen ist in den seltenften Fällen vorgesorgt; von den in der Erhebung erfaßten 350 bernischen Sebammen haben nur sechs Aussicht auf ein Ruhegehalt. Dieser Umstand erklärt auch die bereits erwähnte Ueberalterung.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Form der freien Berufsausübung, wie sie bisher für den Bebammenberuf mehrheitlich galt, zu viele Nachteile und Gefahren mit sich bringt. Und zwar find die Nachteile nicht nur auf Seiten der Sebammen vorhanden; auch die Frauen und Mütter, die sich einer wegen mangelnder Betätigungsmöglichkeit ungeübten Hebamme anvertrauen muffen, können gefährdet sein. Aus den erwähnten Gründen ist der Ausbau des Hebammenberufes zum Bollberuf anzustreben. Der Weg zu diesem Ziel führt über die Verwirt lichung folgender Postulate:

3. Postulate

Sorgfältige Auslese ber Schülerinnen, wobei neben den förperlichen Boraussetzungen vor allem auch die charakterliche und die intelligenzmäßige Eignung zu beachten ift.

Bestimmung der Schülerinnenzahl nach dem Bedürfnis, d. h. es sollen nur joviel Bebammen ausgebildet werden, als für den Erjat gurudtretender Hebammen notwendig find.

Unftellung der Sebammen durch die Gemeinden, was nicht unbedingt eine Besoldung im Monatssohn mit sich bringen muß, aber doch ein Mindesteinkommen sichern

Bildung von Sebammenfreifen durch den Zusammenschluß kleinerer Gemeinden.

Bersicherung der, Sebammen gegen Rrantheit und Unfall mit der Berpflich tung der Gemeinden, einen Teil der Bramien zu übernehmen.

Berlängerung der Anmeldefrift bei den Armenbehörden für Anjpruche, die die Bebamme geltend machen will, sofern fie nicht von der Gemeinde besoldet wird.

Festsehung einer obern Altersgrenze. Wit dem Entzug des Rechtes zur Berufsausübung, z. B. bei 65 Fahren, muß aber die Auszahlung eines Kuhegehaltes verburden seine den sein.

llebernahme eines Teils der Laften, die den Gemeinden aus der Neuordnung er wachsen, durch den Ranton.



Lange schwankt' ich her und hin Siegerin blieb

Das ist in andern Worten gesagt, was Frau Lieberherr aus Zürich-Wollishofen uns spontan geschrieben hat.

Machen auch Sie, sehr geehrte Leserin, einen Versuch damit.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



zur Behandlung von

Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Erfahrungen des Arztes:

... daß wir am Kinderspital und auch ich in meiner Privatpraxis seit zirka drei Jahren das Präparat «Pelsano» regelmäßig verwenden. Wir haben damit ganz ausgezeichnete Erfolge in der Behandlung des Milchschorfs und des Ekzems von Säuglingen P. D. Dr. med. B. und Kleinkindern.

. «Pelsano» ist eines der wenigen wirklich guten Produkte, die heute dem Arzte zur Verfügung stehen in der Ekzembehandlung. Es ist außerordentlich einfach anzuwenden, schadet in keinem Prof. Dr. med. H. Falle und ist wirksam

Nous avons en effet utilisé votre produit « Pelsano » avec succès dans plusieurs cas d'eczéma et nous pouvons recommander l'emploi de ce produit. Prof. Dr. med. J.

Neu:

PELSANO-Salbe zur lokalen Ekzemtherapie.

Die Salbe eignet sich besonders gut für die tägliche lokale Pflege des Säuglings.

Bade-Emulsion (300 ccm) Fr. 5.40

Salbe (60 gr) Fr. 3.85

CHEMOSAN A.G. ZÜRICH 50

Schaffhauserstrasse 37³

K 581 B



seit 1906

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG. in CLARENS (Vd)

K 406 B

Kinderkraftnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. - Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nährmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.

Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung mit Carotten-Zusatz.

K 658 B

まポケル

子小学生

大学が新

年六の六・36

手でかりる。日米なれた

Kann die junge Mutter

nicht oder nur ungenügend stillen, kommt der Wahl der Säuglingsnahrung allergrößte Bedeutung zu. Sie muß Gewähr bieten, dem Säugling alle wichtigen Grundstoffe (Kohlehydrate, Eiweiß, Fett) und die lebenswichtigen Schutz- und Ergänzungsstoffe (Mineralsalze, Vitamine) in leicht aufnehmbarer Form, im richtigen Verhältnis und in genügender Menge zuzuführen.

BERNA ist reich an natürlichen Mineralsalzen und an Vitamin B1 und D.



Muster und Broschüren bereitwilligst dnrch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

SENOPHILE

SALBE

In der Kinderpraxis angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen Milchschorf Ekzeme

Beim Erwachsenen gegen:

Brustwarzenrhagaden Schrunden und Risse an den Händen Wundlaufen

Wundsein und Wundliegen Gerötete Stellen und Entzündungen Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A.G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A.G. BERN

Haslerstrasse 16





Unsere Kontrolle der Milch beginnt schon in den Ställen - anlässlich der regelmässigen Visiten durch unsere Inspektoren - und erstreckt sich in der Folge auf den ganzen Fabrikationsgang. Hier einige Beispiele: In Bezug auf die Qualität der Milch: Bestimmung des pH-Wertes, des Fettgehaltes, des spez. Gewichtes; Sedimentnachweis, Milchsieb-Probe; Trockenheitsgrad und Löslichkeit des Milchpulvers. — In bakteriolo-gischer Hinsicht: Gesamtzahl der Keime, Koli-Test, Sero-Agglutination, Katalase- und Reduktase-Probe, Prüfungen nach Bang, Ziehl-Neelsen und Gram.

HI COLL

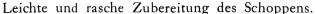
36





Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.







AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVE^Y